

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 49. Neuenbürg, Samstag den 21. Juni 1862.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

An die K. Pfarrämter.

Dieselben werden ersucht, nach Maßgabe der Conf.-Erlasse Amtsblatt Nro. 56, S. 444 und Nro. 84, S. 679 (letzter Absatz) den jährlichen Bericht spätestens bis zum 28. d. M. hieher vorzulegen.

Neuenbürg, den 17. Juni 1862.

K. Defanatamt.
M. Eisenbach.

Revier Langenbrand.

Am Mittwoch den 25. d. Mts. wird der heutige Heu- und Dehnd Ertrag von 5 Morgen Grasland auf der Markung Schömberg versteigert. Liebhaber hiezu wollen sich Abends 5 Uhr bei dem Hause des Johann Georg Kloz in Schömberg einfinden.

Neuenbürg, den 19. Juni 1862.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Schwann.

Holz-Verkauf

auf dem Rathhaus in Dobel am Samstag den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr:

aus dem Schlag Schwabhausen und vom Scheidholz:

- 650 Stück tannen Lang- u. Klotzholz,
- 10 " Eichen,
- 1 " Ahorn;

aus dem Schwabhausen, Frauenwäldle, Hundlosh und vom Scheidholz:

- 800 Stück Nadelholzstangen unter 4" stark,
- 500 " ditto 4"—7" stark,
- 64 " birchene u. buchene Wagnersstangen.

Neuenbürg den 19. Juni 1862.

K. Forstamt.
Lang.

Mittwoch, 16. Juli d. J.
Schulconferenz für den diesseitigen Bezirk
in Neuenbürg.

Thema: Das Einsagen und Abschreiben

1. Wo kommt es vor?
2. Wo kommt es her?
3. Wie ist es zu behandeln?

Gräfenhausen, 17. Juni 1862.

Pfr. Zeller.

Schwann.

Tannen Lang- u. Bauholz-, Stangen-
und Eichen-Verkauf.

Montag am 23. d. M.

Vormittags 10 Uhr:

- 69 Stämme Langholz vom 60er abwärts,
- 66 " Bauholz und
- 24 Stück Stangen,
- 1 Holländer und
- 3 Säg-Eichen.

Durch hiesigen Waldschützen vorgezeigt, kann tägliche Einsicht von fraglichem Holz genommen werden.

Schultheiß Bürkle.

Gräfenhausen.

Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald werden am Dienstag den 24. Juni d. J., von Nachmittags 2 Uhr an, gegen baare Bezahlung 223 Stück tannene Sägstöße im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft bei der hiesigen Ziegelhütte. Den 19. Juni 1862.

Schultheiß Glauner.

Enzklösterle.

Am Johanni-Feiertag den 24. d. M. Mittags 1 Uhr, wird die Feldjagd Markung Enzklösterle und Enzthal auf dem hies. Rathszimmer im Waldhorn hier auf 3—6 Jahre verpachtet, wozu hiemit Liebhaber eingeladen werden. Den 16. Juni 1862.

Schultheiß Stieringer.

Neuenbürg. Missionsfest.

Am Dienstag den 24. Juni d. J., Feiertag Johannis des Täufers, wird das jährliche Missionsfest hier gefeiert und beginnt Nachmittags 1 Uhr. Die Freunde der Mission werden hiezu eingeladen und die K. Pfarrämter gebeten, die Verkündigung des Festes am Sonntag zuvor, den 22. Juni von der Kanzel vorzunehmen.
Den 17. Juni 1862.

R. Decanatamt.
M. Eisenbach.

Privatnachrichten.

Turn-Verein.

Heute Abend ist Turntag.
Der Vorstand.

Scheiben-Schießen

Samstag den 21. Juni in Höfen.

S. Kulsheimer

vis à vis dem Römischen Kaiser
in
Pforzheim

empfehlte sein gut assortirtes Lager in Defen und Heerd für Holz und Steinkohlen, Kochgeschirre in Blech und Gußeisen verzinkt und emailirt.

Neuenbürg.

Bei Gottfried Jäck ist Wein zu haben zu 2 fl. 30 fr., 3 fl. 15 fr. bis zu 5 fl. p. Zmt.

Neuenbürg.

Ein schwarzer Spizerhund (Stumpschwanz) ist mir zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben binnen 8 Tagen gegen Kostenersatz bei mir abholen.

Jakob Schwizgäbele.

Neuenbürg.

Ein woblerzogener, gehörig erstarkter junger Mensch findet als Lehrling eine Stelle bei

Konrad Schönthaler,
Schmiedmeister.

Neuenbürg.

Es ist an einem der letzten Sonntage in der hiesigen Kirche ein Hut verwechselt worden, welcher ausgetauscht werden kann, wo — sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

In voriger Woche ist in hiesiger Stadt eine goldene Broche mit Portrait verloren gegangen. Der redliche Finder wolle solche bei der Redaktion dieses Blattes abgeben.

Bieselsberg.

Adlerwirth Kusterer verkauft Montag den 23. verschiedene Bäckerei- und Wirthschafts-Geräthschaften, sowie verschiedenen Hausrath, worunter auch 2 Betten.

Neuenbürg.

Den Heu- und Dehmderrag von 1 Mrgn. 42 Rthn. Thalwiesen und von circa 1 1/2 Bril. Baumgarten nahe bei der Stadt hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Denna ch.

1 1/2 Morgen Heu- und Dehmdgras bei der Mothenbachsägmmühle verkauft
Joh. Fr. Ruff.

Neuenbürg.

1600 fl. können auf 1. Juli, gegen sehr mäßigen Zinsfuß aus einer Pflegschaft dargeliehen werden. Näheres bei der Redaktion d. Blt.

Neuenbürg.

100 fl. Pflegschaftsgeld sind auszuliehen von
Ch. Luz.

Schwarzenberg.

300 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei
Jakob Kusterer.

Neuenbürg.

100 fl. liegen zum Ausleihen parat. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Lieder-Kranz

Samstag den 21. Juni Abends 8 Uhr.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Ludwigsburg, 14. Juni. Das K. Kriegsministerium hat dem Vernehmen nach die Verfügung getroffen, daß sämtliche im Lande verstellten Militärpferde verkauft werden sollen. Als Verkaufsorte werden Ludwigsburg, Aalen und Gmünd bezeichnet. Den Landwirthen, welche gegenwärtig solche Verstellpferde haben, ist jedoch das Recht eingeräumt, dieselben für sich zu erwerben und zwar die älteren um 50 Prozent, die jüngeren um 25, beziehungsweise 15 Prozent des ursprünglichen Kaufpreises. (N. Z.)

Seine Majestät der König werden in den nächsten Tagen in Wildbad zum Gebrauch einer Badcur erwartet.

Baden.

Pforzheim, 15. Juni. Gestern wurden auf dem hiesigen Wochenmarkte die ersten neuen Kartoffeln verkauft, und kostete das Meßlein derselben 15 Kreuzer, während der Preis des Sesters alter Kartoffeln auf 30 Kreuzern stand. (Pf. B.)

Bayern.

Die Zahl der bayerischen Schützen, welche an dem deutschen Schützenfeste Theil nehmen wollen, wird, wie man bis jetzt vernimmt, mindestens 700 betragen.

Preußen.

Eine neue Uebereinkunft zwischen Preußen und Coburg setzt fest, daß Angehörige des letztern Landes in den preussischen Staatsdienst treten können, ohne erst besonderen Förmlichkeiten zu genügen.

Kurhessen.

Kassel, 15. Juni. Unsere Lage ist noch immer dieselbe. Die Ungewißheit darüber: wann endlich das seitherige Ministerium das Amt verlassen und das neugebildete wirklich in dasselbe eintreten wird, besteht fort. Niemand glaubt daß letzteres ohne wiederholte Pression von außen geschehen wird. Diese Ungewißheit hat aber eine Aufregung der Gemüther hervorgerufen die ohne Uebertreibung eine allgemeine und große genannt werden muß. Es gehört fast mehr denn menschliche Geduld dazu, um die Probe zu bestehen auf welche die Verfassungspartei noch in letzter Stunde gestellt wird, um nicht aus der angenommenen Haltung zu fallen, wenn sie noch nebenbei den Hohn ertragen soll mit welchem die „Hessen-Zeitung“ die Bestrebungen zur Bildung eines Ministeriums übergießt. (Nürnb. K.)

Homburg, 16. Juni. Heute früh ist schon wieder den grünen Tischen Homburgs ein Opfer gefallen. Ein junger Mann von 23 Jahren erhängte sich, nachdem er Hab und Gut verspielt hatte und so an den Rand des Abgrundes gekommen war, an einem Baume in dem belebtesten Theil der Promenade.

Ausland.

Frankreich.

Sollte sich bestätigen, daß die französischen Truppen im ersten Treffen mit den Mexikanern wo nicht Besiegte, doch Nichtsieger geblieben sind, würde dies Ereigniß von unbestreitbarer Tragweite seyn. Die transatlantische Unternehmung müßte dann Dimensionen annehmen, an welche man in den Tuileries wohl schwerlich gedacht hat. Auch der günstigste Friedensschluß wäre ein schwerer Schlag für den kaiserlichen Nimbus, und es ist höchst wahrscheinlich, daß eine großartige Verstärkung der französischen Streitkräfte zunächst die erste Folge der Niederlage seyn wird. Wie sehr sich dadurch die ganze Situation auch den übrigen Entwicklungen der Weltlage gegenüber verändern muß, leuchtet ein.

Schweiz.

St. Gallen. Schaaren von Legitimisten aus Frankreich sammeln sich um den gegenwärtigen in Norschach anwesenden Grafen v. Chambord und sind alle Gasthäuser überfüllt.

England.

London, 10. Juni. Die „Times“ glaubt nicht an ein baldiges Ende des amerikanischen Krieges. „Präsident Lincoln“ bemerkt sie, „hat noch die übrigen 150,000 Mann einberufen, welche das vom Congress votirte Heer vervollständigen. Schon das allein deutet auf einen langen und entschlossenen Kampf. Ehe diese Rekruten ausgehoben, einexercirt und in das Feld gebracht werden können, werden jedenfalls mindestens mehrere Monate verstreichen müssen. Die Unionisten werden wohl kaum vor dem Schlusse des Jahres irgend welche Vortheile von den während des Sommers unter die Fahnen berufenen Truppen ärnten. Mittlerweile erschweren die auf beiden Seiten anschwellenden Schulden und der gegenseitige Haß das Zustandekommen einer neuen Union mehr und mehr.“ —

Italien.

Die Feierlichkeiten in Rom sind zu Ende. Die fremden Cardinäle und Bischöfe haben bereits ihren Rückweg angetreten. Die französischen Bischöfe haben beschlossen, in ihre Sprengel zurückzukehren, Hirtenbriefe zu erlassen, worin sie den Gläubigen von dem, was sie für die weltliche Macht des Papstes in Rom gethan, Kunde geben. Andeutungen in französischen und belgischen Zeitungen gehen ferner dahin, „daß die französischen Cardinäle in Rom die Verpflichtung eingegangen sind, daß sie in dem Falle, wo der Pabst sich von Rom entfernen zu müssen glaubt, ihre Hofchargen aufgeben und ihren Sitz im Senate, dessen Mitglieder sie von rechts wegen kraft der Bestimmungen der Verfassung sind, verlassen.“ Der Kaiser der Franzosen dagegen soll seinen Ministern für Cultus und Inneres die Weisung gegeben haben, gegen jede Agitation der heimgekehrten Bischöfe mit Strenge vorzugehen.

Das deutsche Schützenfest in Frankfurt a. M.

Wer sich einen rechten Begriff von den großartigen Dimensionen des deutschen Schützenfestes machen will, der bemühe sich einmal am Abend, da es kühl ist, hinaus auf den Festplatz an die Friedberger Chaussee. Er wird dort, außer mehreren hundert Arbeitern welche sägen und hämmern, nageln und richten, und zwischen hoch aufgetürmten Hobelbänken, Brettern und Dieben mit der größten Gemüthlichkeit und wahrer Feuergefahrverachtung ihr Pfeischn oder ihren Stimmknengel schmauchen, allabendlich auch Gesellschaft zu Fuß, zu Wagen und zu Ross finden. Die Bauten schreiten rasch vorwärts, und machen schon jetzt in ihrer unfertigen, ungeschminkten Gestalt, und mitten in der Verwirrung die da draußen herrscht, einen imposanten Eindruck. Der eigentliche Festplatz, d. h. der mit Brettern eingefaßte und dem Publikum nur gegen Eintrittsgeld zugängliche 480,000 Quadratfuß große Raum im Winkel der Friedberger und der Bornheimer Straße, beginnt gleich da wo die Gartenhäuser vor dem Friedberger Thor aufhören. Außerdem gibt es aber noch einen zweiten, größern Festplatz, auf dem sich sämtliche nichtoffizielle Naturalverlegungsanstalten und der ganze übrige eigentlich volksfestliche Apparat befinden werden, und das ist die sogenannte Bornheimer Heide. Hier wird eine große Anzahl Wirthe aus der Stadt ihre Filiale errichten. Außerdem aber wird in einer Reihe von Buden alles was da auf Erden käuflich ist zu haben seyn, eine große Schützenmesse, der natürlich auch die unvermeidlichen Carroufells, Scheibenstände, Marionetten u. dgl. nicht fehlen werden, so daß die sonst so beschauliche und stille Bornheimer Heide der Schauplatz eines heidenmäßigen Spektakels zu werden verspricht. Der eigentliche Festplatz hat einen mehr aristokratischen Charakter: er ist nur gegen Eintrittsgeld zugänglich (dies war nöthig theils zur Deckung der ungeheuren Kosten, theils um die Schießenden nicht von den Schaulustigen erdrücken zu lassen), und enthält nur die Schießhalle, die Festhalle mit den dazu gehörigen Küchen- und Kellereinrichtungen und den Gabentempel. Ein Bazar mit Verkaufsgegenständen die sich direkt auf das Schießen oder den Schützen beziehen, ist noch projectirt. Die aus hundert Stände berechnete Schießhalle zieht sich entlang der Nordseite des Platzes nach der Friedberger und der Grüneburg zu, und ist bereits ganz fertig. Sie ist 1170' lang, während — man höre! — das Londoner Ausstellungsgebäude nach den Zeitungen nur 1150, freilich aber 700 Fuß breit ist.

Vor der Mitte der Schießhalle befindet sich ein einfaches Bretterhaus mit vielen Zimmern, in das die verschiedenen Festbureaux, sowie das Post- und Telegraphenbureau zu liegen kommen. Im Winkel an die Schießhalle schließt sich die noch im Bau begriffene Festhalle an, von deren offener Fronte aus man den ganzen Festplatz bequem übersehen kann. Die 400'

lange und 100' breite Festhalle ist ein großartiger Bau, sie besteht aus einer sehr hohen Haupthalle, an deren Seiten rechts und links zwei etwas kleinere Seitenhallen hinlaufen, und wird wie ein Garten mit Grün, Fontänen u. s. w. angelegt und mit Gemälden vom Historienmaler Lindenschmitt geziert, welche die vier Hauptschlachten darstellen in denen die Deutschen den äußeren Feind zurückschlugen: die Schlacht im Teutoburger Wald gegen die Römer, die Schlacht im Lechfeld gegen die Ungarn, die Schlacht bei Wien gegen die Türken und die Schlacht an der Raab gegen die Franzosen. Vier Figuren, Karl der Große, Kaiser Otto, Blücher und Scharnhorst, sollen außerdem die Hauptrepräsentanten der Freiheitskämpfe der Deutschen darstellen. In der Halle sollen 4000 Hungerige zu gleicher Zeit gespeist werden. Hinter derselben liegt die bereits aufgeschlagene 200' lange Küche, dieselbe Bretterbude welche in diesem Frühjahr als Blumen-tempel auf dem Schillerplatz prangte. Sie wird mit einer Dampfmaschine und laufendem Wasser versehen. Zu ihren beiden Seiten befinden sich die ebenfalls schon fertigen Localitäten für Speisekammern, Büffets, Conditorerien, Eisanstalten, Wein- und Bierbureau und viele andere mehr. In der Mitte des Festplatzes erhebt sich der noch im Bau begriffene 64' hohe Gabentempel, auf dem hoch oben die Germania thronen wird. Der jetzt noch als zum Theil erst abgemähtes Feld daliegende Platz wird bis zum Fest in einen Wald verwandelt seyn. 600 Tannen, 300 Fichten und 100 Birken wandern aus unserm Stadtwald nach dem Festplatz. Wie derselbe mit einer Gaseinrichtung und Wasserleitung versehen wird, so soll er auch eine Badeanstalt enthalten. Somit ist für alle Bedürfnisse auf beste geforgt. (D. Id.)

Als es sich im Wiener Magistrat um die Beschickung der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung in Gera handelte, sprach der Gemeinderath Umlauf, Mitglied der Schulsektion, unter Anderem Folgendes: „Aber noch eins kann ich Ihnen nicht genug ans Herz legen. Meine Herren! Die deutsche Wissenschaft ist der Mutterbusen, an welchem Oestrreich von jeher seine geistige Nahrung sog. Dort ist die Wurzel unserer Kraft, und jetzt ist es wieder derselbe Zug, der sie nach Deutschland führt . . . Wenn wir von Geisteslicht, von Fortschritt, wenn wir von Freiheit reden, dann richten sich unwillkürlich unsere Blicke nach Deutschland, denn wir fühlen und wissen, daß über unsere Zukunft dort entschieden wird. Wenn Sie also wählen, wählen Sie solche Männer, welche deutsch fühlen; welche den Brüdern in Deutschland sagen, daß wir Deutschen in Oestrreich unverbrüchlich mit ihnen vereint bleiben wollen, daß wir wissen, in ihrer Mitwirkung liege auch unser Ge-eigen. So wird das Gedeihen Oestrreichs und zugleich das Gedeihen der Volksschule, auf welchem ja eben das Gedeihen des ganzen Landes beruht, gesichert seyn!“

Einladung zum Abonnement auf den „Enzthäler.“

☞ Auf 1. Juli beginnt die neue Halbjahrs-Bestellzeit. Die verehrl. Leser sind freundlich gebeten, ihre geneigten Bestellungen rechtzeitig zu machen; Auswärtige wie gewöhnlich bei ihren nächsten Postämtern. Die verehrl. Leser im Enzthale, so wie die im Bezirke des Postamts Herrenalb belieben ihre neuen Bestellungen auf den „Enzthäler“ künftig immer nur an die Postämter in Wildbad, Calmbach und Höfen oder Herrenalb zu richten. —

Die verehrl. Leser hier oder in den Orten des Bezirks, wohin das Blatt durch die Amtsboten oder Austräger direkt von uns bezogen wird, erhalten den Enzthäler als Fortsetzung wenn sie bis 29. ds. Mts. nicht anders bestimmt haben würden. — Zu Bekanntmachungen der verschiedensten Art, welche durch die erleichterte und schnellere Beförderung des Enzthälers und seine fortwährende Zunahme unter allen Ständen ihren Zweck bestens erreichen, können wir mit allem Recht empfehlen, und bitten uns hiermit, wie mit neuen und fortgesetzten geneigten Bestellungen zu beauftragen.

Redaktion des Enzthälers.

Redaktion, Druck und Verlag der Meckh'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.